Ernte durch Zahlungs-Versprechen eingethan ward, oder durch Zahlungen ruinirender Art in Producten. Mit diesen Thatsachen vor unsern Augen und der Leere in unsern Taschen wo sollen wir die Mittel hernehmen diese Einwanderung zu bezahlen? Sie anzustellen ist keine Schwierigkeit; allein das Geld, woher soll das kommen? Ach, das Echo antwortet, wieder?

Ich wünsche, Mr. Editor, daß ich mit Junius sagen könnte «ich wende mich gerne von dieser dürren Wüste wo keine Wurzel aufschlägt u. die kein Grünes belebt zu einem Gegenstand der abhelfende Eigenschaften besitzt.» Daß ich diese in der Regierung des Mutter-Staats zu finden hoffe, ist wahr; und daß sie zugleich mit den ausgeführten menschlichen Wesen, — dahingebracht durch die vortheilhaften Berichte über das verheißene Land zu unsern Küsten zu kommen, — Credit für unsere öffentlichen Werke bewilligen werde ist möglich. Allein solche Hoffnung u. solche Möglichkeit sollte nicht der Grund seyn, von welchem eine ein armes Volk einladende Gemeinschaft für deßen Versorgung abhängen sollte. Es muß durch eine starke und vereinigte Ausübung ihrer moralischen Macht seyn, entspringend aus dem mächtigsten aller Grundsätze, dem Gesetz der Nothwendigkeit, wirkend auf eine von interessirten Parteyen besessene Regierung, daß sie zuerst Hülfe für sich selbst erwartet, und diese muß erlangt seyn, ehe sie Andern helfen kann.

Dies kann nicht ohne freye Zulassung unserer Producte in Großbritanien geschehen, und nicht ohne eine beschützende Auflage auf die unserer Nachbarn. Die erste allein würde nicht ausreichen; denn so lange wir ohne die letztere sind, so würde sie nur einen verhältnißmässigen Zufluß von V. S. Producten in Gestalt von Flauer bewirken, während der Canadische Landbauer aus Mangel an Transports-Mitteln die unter seinen Augen verfaulende Dinge anstaunen und bewundern könnte.

Ich sage daher, um Andern helfen zu können, muß uns erst selbst geholfen werden. Wir bedürfen nicht nur der Mittel um das verkaufen zu können, was wir nun bauen, sondern auch Ermunterung für mehr zu bauen, zur Ausführung. Wir müßten im Stande seyn, Capitalisten eine gewisse Belohnung des Fleißes zeigen zu können, ehe wir hoffen dürfen, daß sie bleiben werden, wenn sie auch kommen; und dieß können wir nicht thun, wenn die Ursache unsers jetzigen Stillstandes nicht zuvor entfernt wird, oder wenigstens gleichzeitig mit ihrer Ankunft.

Ich wünsche aufrichtig Unrecht zu haben, und daß dieses Verlangen nach Einwanderung, wenn bewilligt, nicht wie bey dem überfüllten Hungrigen, in unserer Unfähigkeit sie zu nähren, enden möge.

Ich wollte lieber das Verlangen nach Arbeit von gutem Markt und gewinnreicher Rückkehr von Capital sehen, als auf Wohlfahrt von dem langsamen und ungewissen Fortgang von Arbeit ohne Capital bauen. Das Eine würde die Einsicht des Volks vereinen u. befördern, während das andere mit Zerstörung belastet ist, und derjenigen Schwäche welche vereinzelte und verlassene Anstrengung erzeugt. Es sollte für unsere Repräsentanten ein Gesetz seyn, rest und unaufhörlich bey der Kaiserl. Regierung auf Abhülfe zu bestehen; und von den Bauern sollte es Bittschriften regnen, bis daß ein besserer Zustand der Dinge erlangt wird.

Agricola.*

N. S. Der Editor des Canada Inquirers läßt dem Obigen einen Auszug aus Mr. Merritts Esq. Adresse folgen, als mit dem Inhalt desselben ziemlich übereinstimmend, erwähnt sodann eines Schreibens von Mr. Murdoch, dem ersten Secretär von Lord Sydenham, an Dr. Rolph, das wir unsern Lesern noch vorzulegen denken, und schließt mit folgenden Bemerkungen: «Einwanderer können leicht bewogen werden, hierher zu kommen, allein wie sollen drey Viertheile derselben, die ohne Zweifel von Arbeit leben müssen, angewandt werden, wenn sie kommen, das ist die Frage. Unter gegenwärtigen Umständen können die, welche schon da sind, während des Winters nur halbe Arbeit finden, und es wäre grausam Andere zum Kommen zu veranlassen, ehe Mittel ausgemacht sind um dieselben und ihre Familien bey ihrer Ankunft zu unterstützen; u. wir sind aus glaubhafter Quelle überzeugt, daß der bey Weitem größte Theil der Einwanderung vom letzten Jahr der nur von seiner Arbeit abhieng, nach den V. S. gegangen ist. Dies ist kein wünschenswerther Zustand der Dinge; und bey aller Achtung für Einwanderungs-Gesellschaften, sehen wir doch keine wirksame Vorkehrungen für die Sache der Einwanderung getroffen. Dieß muß durch die Regierung und Gesetzgebung mit großmüthiger Hand geschehen. Oeffentliche Werke mit Freyland Bewilligung müssen ins Werk gesetzt, und eine Wahl zur Ansiedlung oder Auffindung von Unterstützung für seine Familie in Canada gegeben werden.»— Wir bemerken hierbey abermals, wie schon früher bey den Richmond-Hill-Verhandlungen, daß die Besteuerung der Amerikanischen Einfuhr einen sehr passenden Emigrations-Fond abgeben würde.

Der Uebersitzer.

* d. h. ein Landbauer.

Seltsame Verwandschaft.

Ein Engländer, Hr. Harwood, hat zwey Töchter von seiner ersten Frau. Die älteste verheirathete sich an John Cockick. Dieser nämliche Cockick hat eine Tochter von seiner ersten Frau, die den alten Harwood heirathete und welche ihm einen Sohn gebar. Die 2te Frau von Cockick kann also mit Recht sagen; mein Vater ist mein Sohn und ich bin die Mutter meiner Mutter, meine Schwester ist meine Tochter und ich bin die Großmutter meines Bruders.

Vereinigte Staaten.

Schreckliche Mordthat.—Wir hören von den geschätzten Neuyorker Zeitungen, daß die schreckliche Nachricht von der Auffindung des ermordeten Körpers des Hrn. Suydam, President der Farmers und Mechanicsbank sich leider bestätigt hat. Der Körper wurde in dem Hause eines Schreiners Namens Peter Robinson gefunden, gegen welchen man Verdacht hegte, da er überflüssig mit Geld versehen war, u. eine goldene Uhr in seinem Besitz hatte u. da er bey Gelegenheit als er Planken kaufte, um seinen Keller damit zu belegen damit groß that, daß er eine Mortgage an Hrn. Suydam abbezahlt habe, welche er auf sein Eigenthum gehalten habe, daß er sich aber nicht traue nach des Schreiners Amtsstube zu gehen, aus Furcht man möchte ihn für den Mörder des Hrn. Suydam halten. Hierdurch wurde eine Nachsuchung hervorgebracht, und nachdem man den neuen Kellerstuhr aufgebrochen, fand man sogleich den Leichnam, 4 Fuß tief. Nach Untersuchung fand man seinen Schädel gänzlich zerschmettert, als ob derselbe mit einer Axt oder Hammer geschehen sei. Robinson suchte die Beamten zu überreden, den Kellerstur nicht aufzubrechen, weil dies den Einsturz des Hauses bewirken könnte. Er kaufte die Lot und empfing Geld um das Haus zu bauen auf Hrn. Suydams Credit. Man vermuthet daß Suydam genöthigt war nach Robinsons Haus zu gehen, unter dem Versprechen, daß Letzterer ihn bezahlen wolle; denn alle Papiere, als Mortgage, Bond, Noten, u. s. w. wurden in Robinson's Besitz gefunden.

Robinson, sein Weib und Bruder, sind alle arretirt, und die größte Aufregung herrscht in Neu Braunschweig. Eine Leichenschau ist am Montage Nacht über den ermordeten Körper gehalten worden.

Unter andern verdächtigen Umständen fand man bei dem Gefangenen eine schätzbare goldene Damenuhr, welche er, wie er sagte, in Neuyork vor einigen Monaten gekauft habe, und welche er vor einigen Tagen für 30 Thaler zum Verkauf anbot. Eine Anzahl silberne Löffel wurden in seinem Besitz. Hr. Evans berichtet, daß ein Mann von der Beschreibung von Robinson vor einigen Tagen an seinem Koffer gefunden, mit dem Namen Henry Evans, als einer Werkstatt gewesen wäre, mit einer schätzbaren, doppelgehäusigen, patentirten Lever goldenen Uhr, und einer massiven Kette, welche er wünschte für eine weniger schätzbarere zu vertauschen, nebst einigen andern Artickeln. Dies war Hr. Suydams Uhr und die Damenuhr und Löffel dieselben welche Robinson von Evans eingetauscht hatte. Gleichfalls hat er eine andere Sett Löffel besessen, mit den Buchstaben P. A. R. für seine Schwester, welche in kurzem heirathen wolle, welches aber sein eigener Name ist. Er erzählte Hrn. T. daß sein Name Brown oder Browen sey. Er kaufte auch einen goldenen Schlüßel und schien viel Geld zu haben, sagte er habe die Patent-Lever auf Agetien in Neuyork vor 6 Monaten für 100 Thaler gekauft.

Alle umstände zeigen, daß er ein kaltblütiger überlegter Mörder sei. Hr. Suydam sagte seiner Familie [es war am Bußtage] daß er mit einem Mann noch ein Geschäft abzumachen habe, alsdann wolle er sie nach der Kirche begleiten. Dies Geschäft war es welches Robinson an seinem Hause mit Hrn. S. abzumachen vorgab; wahrscheinlich tödtete ihn Robinson mit einer Axt von hinten, da er seine Anforderungs-Papiere auf den Tisch ausgelegt hatte. Beynahe zu selbiger Zeit borgte Robinson von einem Nachbar eine Schaufel oder Hacke; Nach der schrecklichen That jedoch der Mörder sich an und gieng zur Kirche. Robinson setzte sich wahrscheinlich hierauf in den Besitz der Papiere und Geld des Hrn. S. nebst der Uhr.

Robinsons Bruder James gestand bei der Untersuchung, daß Robinson ihm 50 Thaler angeboten habe, wenn er sein Wohnhaus abbrennen wolle; für den Endzweck wahrscheinlich, um die Insurance-Gelder zu ziehen, deren Papiere er gleichfalls an Hrn. S. übermacht hatte, nun aber in Robinsons Besitz gefunden wurden. [Lecha Patriot.

Napoleons Leiche.—Ueber diesen so viel besprochenen Gegenstand wird in einer Nachricht eines Augenzeugen seiner Wiederausgrabung auf St. Helena folgendes mitgetheilt: «Die ungeheure Festigkeit des Körpers hatte alle Fäulniß desselben verhindert u. verursacht, daß das Gesicht des Verstorbenen sich vollkommen wohl erhielt, so daß man seine feinen italienischen Züge im Tode sogar noch einnehmender fand, als sie im Leben gewesen, indem sein Gesicht selten die Ruhe aussprach, welche über dasselbe verbreitet war, als es, der Nacht der Gruft entnommen, wieder dem Lichte der Sonne ausgestellt wurde. Der Magen war von einem krebsartigen Uebel ganz zerstört, an vielen Orten durchlöchert, hauptsächlich am untern Magenschließmuskel, so daß es Erstaunen erregte, wie Napoleon bei diesem Zustande seines Magens so lange leben konnte. Das Herz des großen Todten war klein. Arme und Hände erregten durch ihre Zierlichkeit und Runde Bewunderung; am Haupte fanden sich aber nicht diejenigen Entwickelungen des Schädels, die man von einem solchen Kopfe hätte erwarten sollen.»

Man trägt sich schon mit mancherley Gerüchten über die Besetzung der hohen Staats-Aemter unter der neuen Regierung. Natürlich ist alles bloße Vermuthung; das Glaubwürdigste daran ist jedoch, daß Daniel Webster von Massachusetts Staatssekretär, Thomas Ewing von Ohio General Postmeister, John Sergeant von Pennsylvanien Sekretär der Schatzkammer, Crittenden von Kentucky General Anwalt, N. P. Tallmadge von Neuyork Sekretär des Seewesens, und John Bell von Tennessee Kriegssekretär werden soll. [Vaterlandsw.

Nationalschuld. Hr. Webster hat behauptet, daß die gegenwärtige Administration mehr als sieben und zwanzig Millionen Thaler über ihr Einkommen hinausgegangen ist; und der Senator Wright von New-York, welcher Vorsitzer der Finanz-Committe ist, war gezwungen das Geständniß zu thun, ☞ es sey wirklich eine Nazional-Schuld vorhanden, und dieselbe sey unter Van Burens Administration gemacht worden. Dieses Eingeständniß sollte man wohl in Gedächtniß behalten, denn ohne Zweifel wird im Laufe von General Harrisons Regierungs-Verwaltung der Versuch gemacht werden, diese Thatsache zu läugnen. [Vaterlandsw.

Population und Zuwachs der vornehmsten Städte der V. Staaten.

Neu York,	312,234
Philadelphia,	258,922
Boston,	93,452
New Orleans,	106,754
St. Louis,	24,584
Cincinnati,	45,382
Washington,	22,777
Pittsburg,	22,296
Baltimore,	101,378
Brooklyn,	36,233

Der Morgenstern.

Donnerstag, Januar 21, 1841.

Alexander McLeod's Behältniß.

Wir haben unsern Lesern schon früher die Gefangenschaft McLeods in Lockport berichtet; auch daß er daselbst auf eine Habeas Corpus vernommen ward; daß aber wegen Nichterscheinung seiner Zeugen das Verfahren nicht beendigt war. Eben so, daß S. E. der Lieut. Gouv. deshalb Mittheilungen an den Brit. Minister in Washington gemacht habe. Seitdem haben wir weitere Nachrichten erhalten, und darunter auch die Correspondenz zwischen dem Brit. Minister und dem V. S. Staats-Secretär in Wn., woraus wir unsern Lesern das Wichtigste im Auszug vorlegen wollen. Zuvor bemerken wir noch, daß McLeod in Lockport zu $ 5000 Bürgschaft angehalten ward, so wie zu zwey Sicherheiten, jede zu $ 2500, die er aber bis jetzo nicht hat geben wollen, und deshalb im Gefängniß verbleiben mußte. Das Zeugniß soll widerstreitend seyn; einige schwören, er sey einer von der angreifenden Parthey auf die Carolina gewesen, andere nicht, und er sey selbst von dem Platz des Angriffs entfernt gewesen.

1. Aus dem Schreiben des Hn. Fox, Brit. Minist. in Washington an Hn. Forsyth, S. Secr. der V. S.

Mr. Fox bemerkt im Eingang den Vorfall der Gefangennehmung McLeods in Lewiston und seine Abführung nach Lockport u. s. w. und fordert sodann die V. S. Regierung auf, schnelle und wirksame Maßregeln zu seiner Befreyung zu ergreifen. Die Zerstörung der Carolina sey von Britischen Authoritäten befohlen gewesen, und könne daher nach dem Völkerrecht nur der Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Brit. Regierung, und der der V. S. seyn, und keinen rechtlichen Grund zu gesetzlichem Verfahren gegen einzelne Britisch's in den V. S. abgeben. McLeod sey auch nicht bey der Zerstörung der Carolina zugegen gewesen, und das Zeugniß gegen ihn von Banditen und deren Helfern abgelegt, die noch immer im Staat N. York an der Canadischen Grenze umherschwärmten. Die Frage, ob McLeod an der Zerstörung der Carolina Theil genommen habe oder nicht liege auch nicht in Mr. Fox's Mittheilung; da der Act auf Befehl Britischer Authoritäten geschehen, wogegen die Regierung der V. S. in Verhandlungen mit Ersterer begriffen sey, die aber noch nicht beendigt wären ꝛc. Er widerholt zuletzt seine Aufforderung zur baldigen Freysetzung McLeods.

2. Die Antwort des Hn. Forsyths, S. Secret. der V. S. ist ablehnend. Der Präsident könne nicht in die Gerichtsbarkeit des Staats von N. York einschreiten, ꝛc. Er nennt den Vorfall mit der Carolina einen nicht zu rechtfertigenden Einfall in Friedenszeit in ein benachbartes freundliches Gebiet, und beklagt sich daß die Brit. Regierung noch keine Antwort auf die deshalb von der Regierung der V. S. gemachten Vorstellungen gegeben habe ꝛc.

Der Montreal Courier vom 11. Jan. begleitet die obige Correspondenz mit erläuternden Bemerkungen, die wir unsern Lesern mit Nächstem vorlegen wollen.

N. S. In einem Artickel: «Grenz-Neuigkeiten» ꝛc. sagt das Ham. Journal: unser Zeitgenosse (der Buffalo Patr.) habe einen Irrthum begangen wenn er annehme, Sir A. McNab sey für die Billigung der Verbrennung der Carolina zum Ritter gemacht worden. Sir Allan habe die Ehre der Ritterschaft für die Schnelligkeit mit der er den Befehl der Miliz beym Ausbruch der Rebellion übernommen habe, empfangen; und besonders für die Zerstreuung der irregeleiteten Leute unter Duncombe im Westen. Die Gesetzlichkeit der Zerstörung der Carolina sey biß jetzo noch nicht von der Brit. Regierung ausgesprochen worden.

Nach Mr. Fox Schreiben scheint es nur geringem Zweifel zu unterliegen; auch die vom Journal angeführte Aeusserung von Lord John Russel im Brit. Parlament «als habe die Brit. Regier. dem Cap. Drew für seinen an der Zerstörung der Carolina genommenen Antheil keine Belohnung ertheilt, läßt auch eine andere Auslegung als die des J. zu.

Die Wegschnappung Mackenzies durch James Cameron aus Rochester, wovon früher die Rede war, scheint sich gänzlich in einen Spuck (Hoax) aufzulösen, indem sich Cameron gar nicht im Ernst daran gedacht zu haben scheint. Auch Cap. Dick vom Dampfer Gore, ohne dessen Mitwirkung die Sache gar nicht hätte geschehen können, versichert bestimmt, keine Kenntniß daran gehabt zu haben.

Orange Mob Gewaltthätigkeiten.

Wir vernehmen aus dem Toronto Examiner, daß bei einer neulich zu Caledon gehaltenen Tauuschip-Versammlung die Orangen-Männer sich nicht unthätig erwiesen. Die Einzelnheiten ihrer Tapferkeit sind wie folgt:—Ungefähr Eindrittheil der Versammlung bestand aus ihrer Classe, herbeigezogen durch Briefe die der Clerk der Versammlung, der selbst ein Orange-Mann ist, vorher an sie gesandt hatte, sie verlangend derselben beizuwohnen um ihre Obergewalt zu erhalten. Als die Geschäfte der Versammlung geendet waren, und die Leute sich meistens zerstreut hatten, so daß die Orange-Männer nun ungefähr Zweidrittheile der noch Gegenwärtigen ausmachten, fielen sie über Diejenigen welche sie Rebellen, oder Reformers nannten, her, und schlugen sie grausam. Ein sich auf dem Platz befindender Friedensrichter, der die Schlägerei ansah, schwor sogleich eine Anzahl Constabler ein, um den beabsichtigten Bluthad zu verhüten, aber umsonst. Die Constabler selbst waren die größten Leidenden, indem mehrere von ihnen verstümmelt, mit gebrochenen Rippen und hinabtaumelnd in die nächsten Häuser getragen wurden, und erst jetzt auf der Besserung sind. Selbst der Friedensrichter war genöthigt die Flucht zu nehmen. Verhaftsscheine wurden dann ausgestellt, und mehrere der Verbrecher verhaftet, welche aber durch die Mob, die mit Flinten, Bajonnetten u. s. w. bewaffnet war, dem Arm der Gerechtigkeit wieder entrissen wurden; und eine Person wurde mit einem Bajonnet gefährlich gestochen. Die Rädelsführer dieses Aufruhrs — fünf an der Zahl — sollen nun in Toronto Gefängniß sitzen, ihr Urtheil bei der nächsten Court erwartend.

Ein beschützendes Zollgesetz.

Daß wir ein solches Gesetz haben sollten geben Alle zu, aber wie dasselbe am Besten erreicht werden könnte, ist ein Gegenstand über welchen es verschiedene Meinungen giebt. Es befindet sich in heutiger Zeitung eine Mittheilung die über diesen Gegenstand handelt, und die eine Delegation nach England empfiehlt. Man lese dieselbe aufrichtig durch, «prüfe Alles und behalte das Beste.» Wir werden vielleicht nächstens unsern Lesern einen Artikel vorlegen der die Sache in einem entgegengestellten Lichte erörtern wird.

[Aus dem Examiner.]

Die Candidaten
für
die herannahende Wahl, und deren Aussichten.

(Beschluß.)

Wir wollen nun die Aussichten der Candidaten in den Midland, Victoria, New Castle und Home Districten geben.

Kingston.—Die Candidaten für diese Stadt sind J. R. Forsyth, Esq., Gerichts-Anwald, und A. Manchester, Esq. Agent für den Verkauf von Kronland. Der letztere ist der liberalste unter den zweien, und bekennt zu Gunsten des General-Gouvernörs Verwaltung zu seyn. Der Kampf wird wahrscheinlich ein sehr genauer seyn.

Frontenac Caunty.—Wir sind nicht gewahr ob die Wiederwählung des Herrn Mathewson, eins der letztherigen Mitglieder, widerstanden werden wird, glauben aber sein Erfolg wenig Zweifel unterworfen zu seyn. Hr. Mathewson wurde als ein Tory nach dem letzten Parlament gesandt, erwies sich aber als ein sehr unabhängiges Mitglied. Er stimmte für die Verwendung der Kings-Reserven zu öffentlichen Zwecken, und war zu Gunsten einer verantwortlichen Regierung.

Lenox u. Addington Caunty.—Herr Ketchesen wird wieder für das Tory Interesse hervorkommen. Die Reformers haben noch keinen Candidaten ausgemacht. Eine zahlreich-unterschriebene Requisition, Mandy bis in 1836 wie auch bei früheren Gelegenheiten gegen ihn stimmten einschließend, wurde vor einigen Wochen an Peter Perry, Esq. gesandt, ihn verlangend wieder als Candidat hervorzukommen, aber er hat die Bitte bestimmt abgeschlagen. Kein Zweifel wird gehegt hinsichtlich Hrn. Cartwrights Niederlage.

Prince Edward Caunty.—Herr Bockus, eins der letztherigen Mitglieder, und J. P. Roblin Esq., der dieses Caunty im 12ten Parlament repräsentirte, und der seine Wahl in 1836 durch den Einfluß von Sir F. Head verlor, sind die Oppositions-Candidaten für dasselbe. Es erfreut uns anzeigen zu können, daß Herr Roblins Ernennung gewiß ist.

Hastings Caunty.—Herr Murney einer der letztherigen Mitglieder, ist der Tory Candidat. Die Herren Dongall und Ketchesen, früherhin Unterstützer des Hrn. Murney sind ebenfalls im Feld, während die Reformers zwischen den Herren Yager und Reynoldt, die in 1836 erlegenen Candidaten, vertheilt sind. Es wird sich vermuthlich nur ein Candidat jeder Partei auf dem Wahlplatz einfinden, und der liberale wird durch eine große Mehrheit erwählt werden. Um diesen Zweck zu erreichen, müssen jedoch große Anstrengungen gemacht werden, indem Hrn. Murneys Einfluß in diesem Caunty bedeutend ist.

Northumberland Caunty—Nördlicher Bezirk.—Alex. McDonnell, Kronlands-Agent, und eins der alten Mitglieder, wird wiederum als Candidat für diesen Bezirk hervorkommen. Seine Gegner werden seyn: F. Fitzgerald, Esq., aus Peterboro, und Dr. Gilchrist aus Otonabee, der das Caunty im 12ten Parlament repräsentirte, und seine Wahl in 1836 verlor. Der Kampf in diesem Bezirk wird ein harter seyn, aber Dr. Gilchrists Freunde haben gute Hoffnung für seine Erwählung.

...umberland—Südlicher Bezirk.—D. Boulton, aus Cobourg, und ein Dr. Pringle, sind die Candidaten für diesen Bezirk. Reform Delegaten verschiedenen Tauuschipen haben G. M. Boswell, als Candidat ernannt, der als solcher das Caunty ...ten Wahl bestritte. Wenn nicht irgend eine ... unter den Reformers statt findet, so wird Hr. ...urch eine überwiegende Mehrheit erwählt werden.

...am Caunty.—Die gegenwärtigen Candidaten ... S. Boulton, Esq. aus Cobourg, und John ... Esq. aus Port Hope—beide haben immer mit ...ers gewirkt. Wir sind von wohlunterrichteten ... benachrichtiget worden, daß ein Reformer ohne ...schwierigkeit für dieses Caunty erwählt werden ... Ein fähiger Candidat wird äusserst verlangt, und ...n es werden Anstrengungen gemacht, einen solchen ...nnen.

...coe Caunty.—Herr W. B. Robinson, eins der ...itglieder, wird wiederum für das Tory Interesse ...nnen, während Capit. Steele und Hugh Scobie, ... Erwähler als Gegner seiner angeredet haben.— ...nehmen, daß zwischen den Freunden dieser Herren ...ungen getroffen worden, zufolge welchen Hr. Scobie ...ckziehen soll zu Gunsten des Herrn Steele, welches ...ithie, der ebenfalls ein Candidat war, bereits

...f Caunty—1ster Bezirk.—Dieser Bezirk wird ...mes Price und John Gamble, Esqrs. bestritten ... Derselbe giebt eine große Reform-Mehrheit, und ...Prices Erwählung mag daher als gewiß betrachtet ...

...r Bezirk.—Für diesen Bezirk ist eine Anzahl Can... im Feld, und mit Leidwesen vernehmen wir, daß ...formers weit von vereinigt sind. Wir empfehlen ...ernstlich den Rath von Obrist Baldwin, einer ihrer ...daten. Wenn sie in den verschiedenen Tauuschipen ...mmlungen halten, und Delegaten ernennen um einen ...chen Candidaten auszuwählen, so kann solcher erwählt ... Die folgenden Herren haben die Erwähler angenämlich:—E. W. Thomson, Esq., das letztherige ...ied, Georg Duggan jr. Esq., Obrist Baldwin, Hr. ... Tilt und Herr Carry, Herausgeber des Tor. Globe.

...er Bezirk.—J. S. Small, Esq., das letztherige ...ied, hat die Erwähler angeredet, und so haben Dr. ...er und Rowland Burr. Wir vernehmen daß bald ... Versammlung der Reform Delegaten gehalten werden ...um endlich ihren Candidaten auszumachen, und wen ...immer sie ernennen, wird erwählt werden.

...er Bezirk.—Der einzige Candidat für diese starke ...ung der Reformers, ist J. McIntosch, Esq. (das letzte ... Mitglied,) der wahrscheinlich ohne Widerstand er... werden wird.

...adt Toronto.—Der Achtb. John H. Dunn, ...eral-Einnehmer, und Robert Baldwin, Esq. Solicitor-General, sind die Reform- und Henry Scherwood und ...g Monroe, Esqrs., die Tory Candidaten für diese ...dt. Es wird auf allen Seiten zugegeben, daß Herr ...nn durch eine große Mehrheit ernählt werden wird. ... Freunde der Herren Baldwin und Scherwood sind ...ihres Erfolgs gewiß, und es mag daher vorausgesetzt ...en, daß der Kampf ein ziemlich heftiger seyn wird.

...Zalton Caunty—Oestlicher Bezirk.—Die Can...aten sind Obrist Chisholm, eins der letztherigen Mit...der, der bekennt ein Unterstützer des Gen. Gouvernör ...seyn, Obrist W. J. Kerr, ein Ultra-Tory, und Caleb ...pkins, Esq., eins der Mitglieder für das Caunty im ...ten Parlament, und der seine Wahl in 1836 verlor. ...ir haben jede Ursache zu glauben, daß Herr Hopkins ...wählt werden wird.

Westl. Bezirk.—Hr. Durand, der im 12ten Parla...ent Hrn. Hopkins College war, Hr. Wilkes aus Brantford ...nd Herr Christie sind die Candidaten für diesen Bezirk. ...lle diese Herren bekennen Reform-Grundsätze, welches ...igt deutlich den Stand des öffentlichen Gefühls in diesem ...elkreichen Theil der Provinz. Es herrscht ein starkes Ge...ühl vor zu Gunsten von Herrn Durand, weil er ein er...probter Mann ist, etwas auf welches die Reformers von ...Oxton mit Recht grosses Gewicht legen. Herr Durand ...selbst ist seinem Erfolg gewiß, und so viel wir erfahren ...können, mit Recht so.

Wentworth Caunty.—Dr. Smith, ein erprobter Reformer vom 12ten Parlament, wird fast ohne Widerstand erwählt werden.

Hamilton.—Diese Stadt wird von Herrn Secretär Harrison und Sir A. N. Macnab bestritten werden.— Beide Parteien sind ihres Erfolgs gewiß, und wir wollen nicht wagen vorauszusagen welche das beste Recht hat es zu seyn.

Haldimand.—Die Candidaten sind die Herren David Thomson, Fitch und Evans. Herr Fitch ist der einzige Candidat der die Stimmen von Reformers verdient.

Lincoln Caunty—Nördlicher Bezirk.—Die gegenwärtigen Candidaten sind die Herren Merritt und Rykert. Wir haben neulich die unglücklicherweise unter den Reformers in diesem Caunty existirenden Spaltungen gemeldet. Falls Herr Rykert erwählt wird, so hat er solches einzig und allein diesen Spaltungen zu verdanken.— Wir hoffen daß dieselben noch vor der Wahl beigelegt werden.

Lincoln—Südlicher Bezirk.—Herr Thorburn ist bereits im Feld für diesen Bezirk, und wir sind berichtet Herrn McMickings Addresse wird in ein paar Tagen erscheinen. Beide bekennen Reformers zu seyn.